Wir erinnern an **Hedwig Riese und ihren Bruder Benno Cohn**

Hedwig Riese geborene Cohn, geboren am 20. Mai 1857 in Blumenau, wohnhaft in Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 6. Sie wird am 2. Dezember 1942 nach Theresienstadt deportiert. Dort geht sie am 9. Februar 1943 an den schrecklichen Verhältnissen zugrunde.

Benno Cohn, geboren am 27. September 1861 in Alt Dollstädt, von Beruf Buchhalter, wohnhaft in Magdeburg, Große Diedorfer Straße 6. Er wird am 18. November 1942 nach Theresienstadt deportiert. Dort stirbt er am 27. oder 28. November 1942.

Was wissen wir von ihnen?

Foto Privatbesitz

Hedwig Riese geborene Cohn stammt aus Blumenau in Ostpreußen. Von der Familie Cohn wissen wir nur, dass Hedwig einen jüngeren Bruder hat, Benno, der später auch in Magdeburg lebt. Hedwig Cohn heiratet den Kaufmann Caspar Riese aus Berent (Westpreußen). Dort werden ihre drei Kinder Julius (geb. 6. Februar 1885), Wally (geb. 26. November 1886) und Willy (?) geboren. Wahrscheinlich um die Jahrhundertwende herum zieht die Familie Riese nach Danzig. Julius, der zunächst noch in Berent das Gymnasium besucht, wechselt zu dieser Zeit auf ein Danziger Gymnasium, wo er 1904 Abitur macht und dann Jura studiert. Auch Willy macht Abitur und absolviert ein Ingenieurstudium. Wally heiratet den Magdeburger Apotheker Alfred Sieburth. So bleibt das Ehepaar Riese allein in Danzig zurück. Dort stirbt dann Caspar Riese, wir wissen nicht, wann. Mitten im Ersten Weltkrieg flieht die Witwe Hedwig Riese aus ihrer Heimat, in der sie sich durch den Krieg nicht mehr sicher fühlt. Sie geht zu Tochter und Schwiegersohn nach Magdeburg. Alfred Sieburth ist Besitzer und Inhaber der „Adler-Apotheke" im Magdeburger Stadtteil Stadtfeld, Große Diesdorfer Straße 217. Dort bleibt sie aber nicht wohnen, sondern sie zieht in die Große Diesdorfer Straße 6, wo sie ihre Enkelin Eva Riese (geb. 1924), Tochter ihres Sohnes Dr. Julius Riese, später immer wieder besucht. Der war nach Krieg und Kriegsgefangenschaft seiner Mutter nach Magdeburg gefolgt und baut sich dort eine neue Existenz auf als bald sehr angesehener Rechtsanwalt und Notar. Die junge Familie Riese wohnt auch in der Nähe, in der Friesenstraße.

Ob auch der Bruder von Hedwig Riese, Benno Cohn, zu dieser Zeit nach Magdeburg kommt? Er stammt wie sie aus Ostpreußen, wo er in Alt Dollstädt 1861 geboren wird. Er ist von Beruf Buchhalter. Wir wissen nicht, was ihn nach Magdeburg verschlagen hat. Eva Riese, seine Großnichte, erzählt, er sei, als sie ihn erlebt, total erblindet. Sie ist im Jahr 1924 geboren, also wird das viele Jahre nach Hedwig Rieses (und Benno Cohns) Ankunft in Magdeburg gewesen sein. Eva vermag nicht zu sagen, seit wann und wodurch der Großonkel erblindet ist. Sie erinnert sich aber auf alle Fälle daran, dass er im gleichen Haus wohnt wie seine Schwester, also Große Diesdorfer Straße 6. Dort findet sich in den Magdeburger Adressbüchern auch sein Name, also lebt er zunächst selbständig in einer eigenen Wohnung. 1935 wird er das letzte Mal als Buchhalter geführt, ab 1936 als Rentner. Und ab 1938 fehlt sein Name. Das könnte daran liegen, dass er nicht mehr selbständiger Wohnungsinhaber sein kann.

Eva (verheiratete Hamlet) schildert anschaulich, wie sie ihre Großmutter in Erinnerung hat: *„Die Großmutter war die Matriarchin der Familie. Ich erinnere mich an sie als alte Frau, aber sie war stattlich, ernst und liebevoll - ich liebte sie sehr. Eine Verfechterin von Pünktlichkeit, korrekten Tischmanieren und beispielhaftem Benehmen, konnte sie ihre erwachsenen Söhne und ihre Tochter, Tante Wally, ebenso für einen „Ausrutscher" zurechtweisen wie ihre Enkelkinder. Unser wöchentliches „Freitag-Abend-Treffen" in Großmutters Haus war ein fester Termin, bei dem sie kein Ausfallen akzeptierte. Ich habe viele kostbare Erinnerungen an diese Zusammenkünfte, an die ich nur mit Tränen in den Augen denken kann - könnte ich sie doch nochmals erleben!"*

Aus der Volkszählungsliste vom Mai 1939 erfahren wir, dass zu diesem Zeitpunkt Hedwig Riese, Wally Sieburth und Benno Cohn unter einem Dach leben, in der Großen Diesdorfer Straße 6. Später werden sie aus der Wohnung vertrieben und müssen in einem der „Judenhäuser" wohnen - Benno Cohn und Hedwig Riese im Fermersleber Weg 40 (Gebäude auf dem Israelitischen Friedhof). Sie werden mit den Transporten XX/2 bzw. XX/3 nach Theresienstadt deportiert. Getrennt müssen sie also auf diese schreckliche „Reise" gehen. Die Schwester kann sich deshalb unterwegs nicht um den blinden Bruder kümmern. Als Hedwig am 2. Dezember 1942 in Theresienstadt ankommt, lebt Benno schon nicht mehr. Er ist am 27. oder am 28. November 1942 gestorben. Hedwig Riese stirbt am 9. Februar 1943. Beide sind ein Opfer der unsäglichen Verhältnisse. Sie sterben an Hunger, Kälte, mangelnder ärztlicher Versorgung und der Unterbringung auf engstem Raum.
Ende Februar 1943 werden Dr. Julius Riese und seine Frau deportiert - nach Auschwitz. Vielleicht auch Wally Sieburth. Keiner von ihnen kehrt zurück.

Quellen: VHA-Interview von Eva Hamlet und ihr Buch -„Against all odds"; Archiv der Synagogengemeinde Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg; - Dieses Gedenkblatt entstand im Rahmen eines Projektes der IGS Regine Hildebrandt, Magdeburg.

Informationsstand Februar 2009

GEGEN DAS VER GESSEN

39

Der Stolperstein für Hedwig Riese wurde von Thilo Lerch, Planungsbüro Legroplan, Magdeburg, gespendet.

GEGEN DAS VER GESSEN

39

Der Stolperstein für Benno Cohn wurde von Bärbel und Jochen Garstecki, Magdeburg, gespendet.